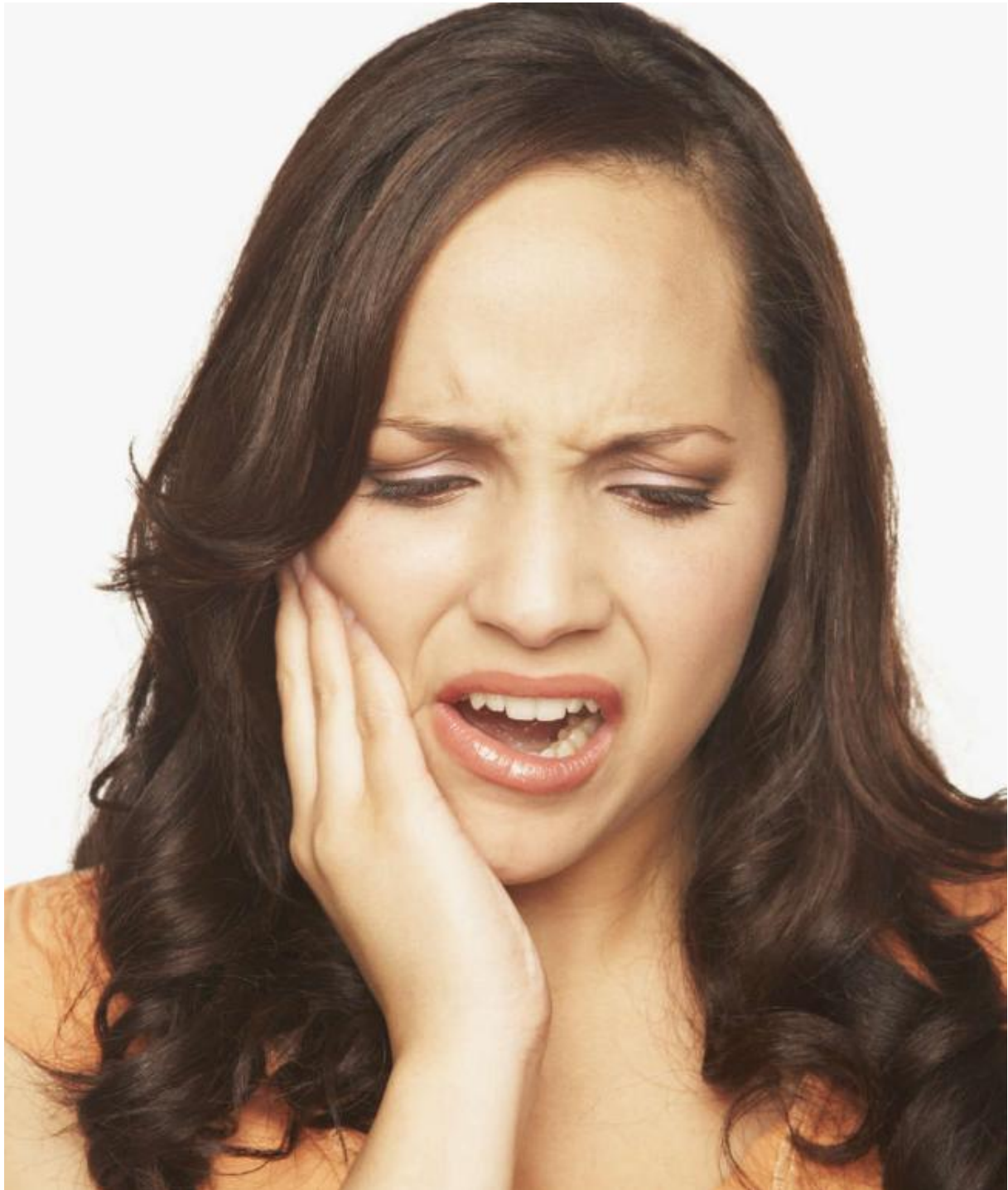


HERZ, NEBENHÖHLEN, PARODONTITIS & CO. |

Sieben Dinge, die Zahnschmerzen verursachen



Bei Zahnschmerzen denken wir zumeist sofort an Karies. Tatsächlich ist dies der häufigste Grund für den kalten stechenden Schmerz am Zahn. Aber es kann auch andere Ursachen haben ...

Foto: Blend Images/Getty Images

Bild Ausgabe 12.02.2016 - 15:41 Uhr

Zahnweh hat seine Ursache immer im Mund? Nicht ganz – in einigen Fällen hat auch die Nase oder sogar unser Herz Schuld am Aua in der Backe.

BILD zeigt sieben Dinge, die uns Zahnschmerzen bereiten.

NASENNEBENHÖHLENENTZÜNDUNGEN

Diese können Schmerzen im Gesicht verursachen, die wir fälschlich als Zahnschmerzen einordnen. Beim Bücken intensivieren sich die Schmerzen noch einmal. Sind die Kieferhöhlen entzündet, drückt dies schnell auf einen Zahnnerv – wir merken es dann an Schmerzen im Oberkiefer. Als würde bei einer Sinusitis – so der medizinische Fachbegriff – eine verstopfte Nase, Schnupfen, Mattigkeit und ein Druckgefühl an Stirn und Wangenknochen nicht schon genug sein. Sie tritt übrigens vermehrt in Verbindung mit Erkältungen auf: Durch den Schnupfen schwellen die Schleimhäute in den Nasennebenhöhlen an und die Öffnungen zur Nase werden eingeengt.

Was hilft? Salzhaltige Nasenduschen reinigen die Schleimhaut von Sekret und Verunreinigungen und führen dadurch zum Abschwellen der Schleimhäute. Das Inhalieren mit Kamilledämpfen wirkt entzündungshemmend und sorgt zusätzlich für eine freie Nase.

HERZINFARKT

In äußerst seltenen Fällen sind heftige Zahnschmerzen Vorboten eines Herzinfarkts. Enge im Brustkorb, Atemnot und starke Schmerzen, die bis in den Unterkiefer, in die linke Schulter oder den linken Arm strahlen, können weitere Symptome dafür sein.

Was hilft? Notarzt alarmieren.

CMD

Der Verlust eines einzigen Zahns oder eine Fehlstellung der Zähne kann nicht nur heftige Zahnschmerzen auslösen, sondern hat auch Folgen für die gesamte Körperstatik und den menschlichen Organismus. Möglich sind Kopf-, Nacken-, Ohren- oder Gelenkschmerzen, aber auch Schwindel und Tinnitus sowie Blockierungen der Halswirbelsäule. Experten sprechen in diesen Fällen von einer Cranio-Mandibulären-Dysfunktion (CMD), ca. zehn Prozent der Deutschen sind betroffen.

Was hilft? Eine Aufbissschiene aus Kunststoff, die die Fehlstellung der Zähne ausgleicht und auch vor Zähneknirschen schützt. Häufig ist parallel dazu Physiotherapie für Rücken und Nacken erforderlich.

ZAHNFÄULE

Karies ist nicht ganz überraschend der häufigste Zahnschmerz-Auslöser. Durch Bakterien in der Mundhöhle wird Zucker, den wir mit der Nahrung aufnehmen, in schädliche Säure verwandelt. Diese zerstört den schützenden Zahnschmelz. Folge: Wir reagieren prompt auf kleinste Reizungen wie Hitze oder Kälte.

Was hilft? Regelmäßiges Zähneputzen – das beseitigt Bakterien und Säure und reduziert dadurch die Kariesgefahr erheblich. Hilfreich ist auch eine gesunde Ernährung: Statt süßer Limonaden besser ungesüßte Tees oder Wasser trinken. Wichtig sind zudem halbjährliche Kontrollen und Sensibilitätsprüfungen (Kältepray), um Kariesbildung im Anfangsstadium zu erkennen und zu beseitigen.

WURZELENTZÜNDUNGEN

Hinter sehr vielen Zahnschmerz-Fällen stecken Wurzelentzündungen. Sie gefährden nicht nur die betroffenen Zähne, sondern können im schlimmsten Fall sogar zu krankhaften Veränderungen des Herzens oder anderer innerer Organe führen.

Was hilft? Eine Wurzelkanalbehandlung – wenn auch meist nur für begrenzte Zeit. Dabei wird der Wurzelkanal mit feinen Instrumenten und desinfizierenden Spülungen gereinigt und anschließend mit Naturkautschuk und einer Füllpaste bakteriendicht verschlossen. Wichtig ist die regelmäßige Kontrolle beim Zahnarzt.

„Sind die Zähne bereits massiv geschädigt, so macht auch eine Wurzelkanalbehandlung keinen Sinn mehr“, sagt Dr. Julia Thome, spezialisierte Zahnärztin (Endodontologin) des Kölner Carree Dental.

In diesen Fällen hilft nur noch: den Zahn ziehen.

EMPFINDLICHE ZÄHNE

Betroffene spüren vor allem beim Trinken kalter oder heißer Getränke Schmerzen. Grund: Mit zunehmendem Alter bildet sich das Zahnfleisch durch falsche Putztechnik oder Parodontitis zurück und die Zahnhälse liegen frei. Chemische oder thermische Reize haben es da leicht, über die Dentinkanälchen an den Zahnnerv zu gelangen.

Was hilft? Spezialzahnpasten und spezielle Zahnlösungen, die offene Dentinkanälchen verschließen und die Beschwerden beseitigen – oder zumindest erheblich lindern. Empfehlenswert sind zudem weiche Zahnbürsten sowie spezielle Zahnpasten, die nicht zu sehr scheuern.

PARODONTITIS

Die chronische Entzündung des Zahnfleischs kommt meist bei Menschen über 35 Jahren vor. Mögliche Ursachen reichen von schlechter Mundhygiene über Rauchen bis hin zur genetischen Vorbelastung und Allgemeinerkrankungen. Langfristig schadet sie dem gesamten Zahnhalteapparat inklusive Kieferknochen. Alarmzeichen sind Rötungen und Schwellungen des Zahnfleischs sowie blutendes Zahnfleisch beim Zähneputzen. **Was hilft?** Der Zahnarzt entfernt zunächst die schädlichen Zahnbeläge (Plaque) und reinigt dann die Zahnfleischtaschen. Generell wichtig: Regelmäßige Vorsorge. Denn Parodontitis entsteht langsam und wird durch ihren schleichenden Verlauf oft erst sehr spät erkannt.